

5. Sitzung des Gremiums Friedrichshain-West

Ergebnisprotokoll

Was?	Beteiligungsverfahren Friedrichshain-West, 5. Sitzung Gremium
Wann?	17. Juni 2021, 17:00 bis 21:00 Uhr
Wo?	Neue Mälzerei Friedenstraße 91, 10243 Berlin <i>sowie digitale Teilnahme</i>

Am 17. Juni 2021 trat das Begleitgremium zum Planungs- und Beteiligungsverfahren Friedrichshain-West zum fünften Mal zusammen. Das Gremium begleitet den Prozess der integrierten Weiterentwicklung Friedrichshain-Wests fortlaufend. Es ist paritätisch besetzt mit Vertreter*innen der Bewohner*innen und lokalen sozialen Einrichtungen Friedrichshain-Wests sowie der beteiligten Verwaltungen und Immobilienakteur*innen.

Die fünfte Sitzung diente vorrangig der Vorstellung der durch die Planungsteams erarbeiteten „Flächen-Steckbriefe“ sowie der eingegangenen Stellungnahmen der Fachämter des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg und der WBM. Bei Bedarf wurden die Stellungnahmen erörtert und teilweise von den anwesenden bezirklichen Vertreter*innen (und der WBM) hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit neu bewertet. Somit wurde definiert, welche Potenzialflächen/ Planungs-ideen **aus Sicht der Fachämter und der WBM** weiter betrachtet werden können und welche ausgeschlossen werden.

Im Vorfeld der Sitzung (14–16 Uhr) gab es die Möglichkeit, mit den beauftragten Planungsteams in den Austausch zu gehen und Rückfragen zu den Planungsständen zu stellen.

Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurde die Veranstaltung als hybride Sitzung durchgeführt, sodass einige Teilnehmende analog vor Ort anwesend waren, während andere Teilnehmende sich per Videokonferenz digital zuschalteten.

Ablauf der Veranstaltung

17:00 Uhr	TOP 1	Begrüßung
17:05 Uhr	TOP 2	Protokollfreigabe
17:15 Uhr	TOP 3	Aktuelles zum Verfahren <ul style="list-style-type: none"> • Was ist passiert? Rückblick 2020/21 • Wo stehen wir jetzt? Aktueller Stand • Wo wollen wir hin? Weiteres Vorgehen • Fragen und Antworten
18:00 Uhr	TOP 4.1	Flächen-Steckbriefe <ul style="list-style-type: none"> • Kurzvorstellung zum generellen Aufbau der Steckbriefe



- Generelle Fragen und Antworten
- Kartografische Verortung aller Flächen-Steckbriefe
- Vorstellung abgelehnter Flächen inkl. Begründung (rote Flächen)

18:40 Uhr *Pause*

19:00 Uhr TOP 4.2 **Flächen-Steckbriefe (Vorstellung nach Quartieren & Nummerierung)**

- Bereich Friedenstraße und Barnimkiez:
 - Vorstellung der bedingt umsetzbaren Planungsideen inkl. Begründung (gelbe Flächen) + Vorstellung der umsetzbaren Planungsideen (grüne Flächen)
 - Fragen zum Planungsgebiet Nord
- Andreaskiez:
 - Vorstellung der bedingt umsetzbaren Planungsideen inkl. Begründung (gelbe Flächen)
 - Fragen zum Planungsgebiet Süd

20:50 Uhr TOP 5 **Ausblick weiteres Verfahren**

Begrüßung

- Frau Lüscher begrüßt die Anwesenden vor Ort und digital. Sie erläutert, dass die lange Zeit, die das Gremium aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 nicht zusammenkommen konnte, genutzt wurde, um seitens der Fachämter des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg und der WBM die Planungsideen der Planungsteams zu begutachten und dazu Stellung zu nehmen. Diese Stellungnahmen bilden – zusammen mit den ausgearbeiteten Flächen-Steckbriefen – die Grundlage der 5. Gremiumssitzung. Ziel der Sitzung sei es, herauszuarbeiten, welche Flächen im Sinne der erarbeiteten Leitlinien des Verfahrens für eine Entwicklung weiter betrachtet werden können und welche nicht. Dazu werden die Planungsideen und Stellungnahmen vorgestellt. Bei Bedarf werden bezirkliche Fachämter und die WBM gebeten, ihre Stellungnahmen zu erörtern und ggf. erneut abzuwägen. Die weiteren Mitglieder des Gremiums erhalten ebenfalls die Möglichkeit, Stellung zu beziehen. *(Anmerkung: Die ausführliche Stellungnahme des Gremiums erfolgt zwischen der 5. und der 6. Gremiumssitzung. Die finale Schnittmenge wird im Rahmen der 6. Gremiumssitzung herausgearbeitet.)* Im August bzw. September kommt das Gremium ein weiteres Mal zusammen, um festzulegen, auf welchen Flächen weiter geplant werden kann.
- Herr Schmidt begrüßt die Teilnehmenden im Namen des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg (BA F-K). Herr Schmidt hebt hervor, dass viele der im Verfahren definierten Potenzialflächen und Planungsideen aus Sicht des Bezirksamtes weiter betrachtet werden können. Es müsse in weiteren Diskussionen eine Präzisierung der Bedarfe der Fachämter stattfinden. Er erläutert



weiterhin, dass es auch ein Veto-Prinzip seitens des BA F-K gibt. Entsprechend sei es zu berücksichtigen, wenn bspw. bereits andere Planungen für ein Grundstück vorliegen und die Fläche daher nicht mehr zur Disposition steht. In diesem Fall sei zu akzeptieren, dass die Fläche „rot“ bleibe und nicht weiter betrachtet werde. Er möchte vorerst möglichst auf das Veto-Prinzip verzichten.

- Die Hauptmoderatorin Sabine Slapa (Arbeitsgemeinschaft die raumplaner & raumscript, *kurz: AG rp + rs*) begrüßt ebenfalls alle Teilnehmenden und weist auf das Format der hybriden Veranstaltung aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie hin.
 - › Es werden die digital zugeschalteten Teilnehmenden kurz vorgestellt. Unter ihnen sind die Bezirksbürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg, Frau Monika Herrmann, Vertreter*innen der Fachämter, Gremiumsmitglieder, Mitarbeiter*innen der Planungsbüros und weitere Zuhörer*innen vertreten.
 - › Es werden die technischen Voraussetzungen und Regeln der Kommunikation kurz erläutert (z.B. „Melden im Chat“).
 - › Frau Slapa stellt die Tagesordnung der heutigen Sitzung vor (siehe oben) und gibt einen kurzen Ausblick auf die weitere Sitzung im Spätsommer (siehe Ausblick des Verfahrens).

Protokollfreigabe

Protokollfreigabe

- Alle anwesenden Gremiumsmitglieder haben das Protokoll der 4. Gremiumssitzung, die am 17.02.2020 stattgefunden hat, erhalten. Es gibt keine Anmerkungen oder Änderungswünsche von den Teilnehmenden zum Protokoll. Das Protokoll wird einstimmig beschlossen.

Aktuelles zum Verfahren

Rückblick 2020/21

(siehe Präsentation, F. 5–7)

- Die letzten öffentlichen Veranstaltungen haben im Februar 2020 stattgefunden (4. Gremiumssitzung sowie Beteiligung der Kinder und Jugendlichen im Rahmen eines Workshops). Die geplanten Veranstaltungen im März und April 2020 sowie die für das Frühjahr 2020 geplante analoge Ausstellung mussten abgesagt bzw. verschoben werden. Die Ausstellung wurde in ein digitales Format überführt und kann auf der Website www.friedrichshain-west.berlin.de eingesehen werden. Im Sommer 2020 konnte die Ausstellung im analogen Format wiedereröffnet werden und im Foyer des FMP1 besucht werden.
- Aufgrund der Corona-Pandemie ergab sich das Erfordernis der Anpassung der Verfahrensschritte.
- Im Frühjahr 2020 wurden sogenannte „Factsheets“ erarbeitet, die eine Übersicht der erarbeiteten Entwicklungspotenziale nach Standorten (Potenzialflächen) darstellen. Diese durchliefen seitens der bezirklichen Fachämter und der WBM im Sommer 2020 einen



Realitätscheck, im Rahmen dessen Stellungnahmen zu den Planungsideen erarbeitet wurden.

Daraufhin wurden Flächen-Steckbriefe erstellt, die die Planungsideen zu den Potenzialflächen zusammenfassen sowie Hinweise der Bürger*innen und eine Abwägung derer darstellen.

Nach einer erneuten Prüfung der Flächen-Steckbriefe durch das BA F-K und die WBM Anfang 2021 erfolgte im Bezirksamt die Erarbeitung einer fachübergreifenden Stellungnahme sowie die Erarbeitung von Grundsätzen zur städtebaulichen Weiterentwicklung des Gebietes FH-W. Diese bildeten die Grundlage des im Mai 2021 erfolgten BA-Beschlusses.

Aktueller Stand

- Frau Geib (WBM) legt dar, dass die WBM unzufrieden mit dem derzeitigen Stand des Verfahrens ist. Dass nach der Betrachtung von 40 Grundstücken lediglich zwei Grundstücke der WBM für die weitere Entwicklung übrigbleiben, sei für die Wohnungsbaugesellschaft ein ernüchterndes Ergebnis.
Darüber hinaus vermisse sie die Stellungnahmen des Stadtplanungsamtes.
 - › Herr Schmidt erläutert, dass sich das Stadtplanungsamt an dieser Stelle nicht eingemischt habe, da die Stellungnahmen der Fachämter gefragt waren. Das Stadtplanungsamt sieht sich nicht in der Rolle, eine Abwägung der Stellungnahmen zu den Planungsideen durchzuführen. Diese Aufgabe läge beim Gremium des Verfahrens.
- Weiterhin möchte Frau Geib gerne eine Einschätzung erhalten, wie es zu verstehen sei, dass Flächen, für die genehmigungsfähige Bauvoranfragen vorlägen, plötzlich im Prozess als nicht realisierbar eingeschätzt werden.
 - › Frau Lüscher macht hierzu deutlich, dass die Potenzialflächen noch einmal genauer betrachtet werden müssen. Es sei möglich, dass auch bisher als nicht realisierbar („rot“) eingestufte Flächen ggf. zur Disposition stehen. Dies werde im Rahmen der Sitzung geschehen (*Anmerkung: Es wurde sich darauf geeinigt, dass die Vorstellung der Steckbriefe gekürzt wird, sodass mehr Zeit für Rückfragen zur Verfügung steht.*)
- Frau Geib regt ebenfalls an, ob es Sinn mache, alle Steckbriefe durchzugehen, obwohl diese sich zum Teil widersprechen.
 - › Frau Slapa: Eine Rückkopplung mit den Fachämtern ist wichtig, um alle Gremiumsmitglieder auf den gleichen Informationsstand zu bringen. Eine ausführliche Diskussion sowie die Rückmeldung seitens der Gremiumsmitglieder erfolgt in der 6. Gremiumssitzung.
- Herr Trappen (Aktionsbündnis Lebenswertes Wohnen in FH-W) stellt dar, dass das Aktionsbündnis glücklich darüber ist, dass das Gremium wieder zusammenkommt und der Prozess wieder aufgenommen wird. Das Aktionsbündnis sieht es positiv, dass aus 38 Objekten 20 zur Diskussion stehen; vielen davon stehe das Aktionsbündnis positiv gegenüber. Er lobt darüber hinaus alle Akteur*innen und Beteiligten des Prozesses.



Weiteres Vorgehen

(siehe Präsentation, F. 8)

- Frau Slapa bittet die Gremiumsteilnehmenden aus den Quadranten Zivilgesellschaft, Vertreter*innen für lokale soziale Einrichtungen und z.T. Immobilienakteur*innen, ihre Stellungnahmen nach dieser Sitzung (in den Sommermonaten) auszuarbeiten. Diese Stellungnahmen werden dann im Rahmen der 6. Gremiumssitzung zusammengetragen. Nach der 6. Sitzung folgt die Erarbeitung der Quartiersperspektiven (*Arbeitstitel*) sowie die Dokumentation und Reflexion des Prozesses.

Flächen-Steckbriefe (Teil I)

Inhalte und Aufbau der Steckbriefe

Mit den Flächen-Steckbriefen werden alle bisherigen Planungsideen zusammengefasst; für den jeweiligen Standort umfassen sie die relevanten Leitlinien, quartiersübergreifende Themen und Testentwürfe der Planungsteams sowie die Hinweise der Bürger*innen (Sammlung aus "Ideen-treffs", "Planen mit der Nachbarschaft I und II" sowie Ausstellungen) und die Abwägung dieser Hinweise durch die Planungsteams. Ergänzend kommen hinzu die Stellungnahmen der bezirklichen Fachämter, der WBM sowie des Gremiums.

Frau Slapa stellt kurz den generellen Aufbau der Steckbriefe vor (siehe Präsentation, F. 11–17). Es gibt eine Übersichtskarte, in der alle Steckbriefe verortet sind (siehe Präsentation, F. 18–20).

Vorstellung der bisher abgelehnten Flächen inkl. Begründung (rote Flächen)

- Es folgt die Vorstellung der bisher als „nicht realisierbar“ eingeschätzten Potenzialflächen (PF), inkl. Darstellung der Stellungnahmen seitens des BA F-K und der WBM; es gibt die Möglichkeit für Rückfragen. Im Rahmen der Gremiumssitzung stehen diese Flächen erneut zur Diskussion, sodass sich eine Umfärbung von „rot“ (nicht realisierbar) zu „gelb“ (bedingt realisierbar, z.B. mit Umplanung) ergeben kann.

Potenzialfläche 3 (Innenhof Weinstraße):

- Herr Trappen macht deutlich, dass die Jugendverkehrsschule (JVS) und die Turnhalle sehr wichtig für den Bezirk seien. Bei Flächentausch und Verlagerung müssen diese Flächen gesichert werden.
- Frau Geib fragt, wie sehr sich die weiteren Akteur*innen neben dem Bezirk einbringen können/ sollen. Wenn der Bezirk ein Vetorecht hat, brauche man nicht weiter über einzelne Flächen zu diskutieren. Es sei denn, SenSW ziehe ein Projekt auf ihre Entscheidungsebene.
- Herr Schmidt verdeutlicht, dass der Rückbau der JVS seitens der Fachämter im Bezirk sehr negativ gesehen wird.
 - › Frau Nitzsche (Schul- und Sportamt) erläutert, dass die Planungen als interessant und ansprechend eingeschätzt wurden. Allerdings habe sich die Bedarfsplanung im Rahmen der Schulbauoffensive in den Jahren 2019/20 weiter konkretisiert und sei weiter fortgeschritten. Daher werden die Planungen auf Potenzialfläche 3 seitens



des Bezirksamtes abgelehnt. Nicht die Bebauung werde kritisiert, sondern der geplante Flächentausch.

- Frau Lüscher betont, dass es darum gehe, eine verträgliche Lösung für die Innenhofbebauung zu finden. In diesem Sinne wurde ein Flächentausch vorgeschlagen. Jetzt werde deutlich, dass der Flächentausch nicht möglich sei, daher müsse ggf. ein Schritt zurückgegangen bzw. die Sichtweise geändert werden, um eine neue Lösung zu finden. Ziel sollte es ein, nicht unverzüglich die Entwicklung der Innenhoffläche aufzugeben, sondern neue Alternativen zu suchen. Es sei wichtig, eine Entscheidung zu treffen, wie es mit dieser Fläche weitergehen kann.
 - › Herr Schmidt betont noch einmal, dass nicht die Bebauung komplett abgelehnt wurde.
- Frau Geib weist auf den Stadtentwicklungsplan (StEP) Wohnen 2030 seitens der SenSW, der FH-W mit Priorität 1 einstuft, und den derzeitigen ernüchternden Stand dieses Verfahrens hin. Für die WBM ergibt sich daraus ein Zwiespalt.
- Herr Ullmann macht darauf aufmerksam, dass der Innenhof die letzte verbliebene große Freifläche mit wichtiger Durchlüftungsfunktion für das Gebiet sei. In der Umgebung befänden sich mehrere Flächen mit Verdichtungspotenzial, die in Ergänzung zum Innenhof betrachtet werden sollten.
- Frau Lüscher hält auf Grundlage der Diskussion fest, dass ein Flächentausch ausgeschlossen werde, aber der Standort weiter auf der Liste bleibt (um weiterführende Planungsideen zu entwickeln) und daher auf „gelb“ gesetzt wird. PF 3 solle weiter (aber anders) betrachtet werden.

Potenzialfläche 6 (Büschingstraße neben Nr. 35):

- Frau Lüscher weist in Bezug auf die Stellungnahmen des Bezirksamtes darauf hin, dass notwendige Ausgleichsmaßnahmen und eine Denkmal-Umgebung keine absoluten Ausschlusskriterien sind. Wenn das Gebiet mit öffentlichen Grünflächen und Spielplätzen unterversorgt sei, sollten kreative Lösungen in Betracht gezogen werden, z.B. indem Flächen und Funktionen gestapelt werden, Spielplätze auf Dächer etabliert werden (o.ä.).
- Hinweis BA F-K: Hier wurde die Farbe seitens des Bezirksamtes falsch gesetzt → PF 6 wird daher auf „gelb“ gesetzt

Potenzialfläche 7 (Turnhalle Weinstraße):

- Fachbereich Schule/ Sport bekräftigt, dass diese Fläche planungsbefangen ist (siehe PF 3, bzgl. Schulbauoffensive)
 - › Frau Nitzsche erläutert, dass die Bedarfsplanung abgeschlossen ist. Daher sind Stapelungen bzw. eine Multicodierung (Mehrfachnutzung) der Fläche, wie bspw. Wohnungsbau über Schulbau (Vorschlag Frau Lüscher) hier nicht mehr möglich.
 - › Eine Multicodierung ist auf dieser Fläche außerdem nicht mehr umsetzbar, da der Schulneubau (auf der Fläche der Sporthalle) schnell realisiert werden muss.



(Hintergrund: Im Zuge der Erneuerung der Turnhalle wird Schulneubau auf der gleichen Fläche realisiert.)

- Die Fläche bleibt auf „rot“ gesetzt.

Potenzialfläche 8 (Jugendverkehrsschule)

- Hier liegt ein absolutes Ausschlusskriterium seitens des Fachbereichs Schule vor (siehe PF 7). Daher bleibt die Fläche „rot“.

Potenzialfläche 9 (Barnimstraße zwischen Nr. 38 und 42)

- Eine klare Ablehnung der Planungen besteht seitens des Umwelt- und Naturschutzamtes (UmNat) und des Straßen- und Grünflächenamtes (SGA).
- Frau Lüscher schlägt vor, für diese Fläche nicht nur mittelfristig, sondern auch langfristig zu denken und zu überlegen, ob eine Nutzungsmischung (Mehrfachnutzung) hier möglich wäre. Komplex zu denken, sei wichtig für die Zukunft.
 - › In der nächsten Gremiumssitzung sollte ggf. auch diskutiert werden, welche Flächen in welchen Zeiträumen zu denken sind.
- Frau Beyer (SGA, FB Grünflächen) weist darauf hin, dass die Tauschfläche für PF 9 keine sinnvolle Alternative darstelle (v.a. da sie sich im Schatten eines 11-geschossigen Gebäudes befindet). Der vorhandene Spielplatz werde sehr gut angenommen, es gebe keine Lärmbeschwerden, es existiere ein wertvoller Baumbestand und der Standort befinde sich in sonniger Lage.
Ein weiterer Spielplatz im Gebiet liege nicht im Besitz der öffentlichen Hand (Fläche gehört dem Vivantes Klinikum); wenn dieser wegfällt, gebe es eine noch stärkere Unterversorgung öffentlich zugänglicher Spielplätze im Barnimkiez. Eine Mehrfachnutzung von Flächen sei aus Sicht von Frau Beyer nicht denkbar, insbesondere nicht die Nutzung von Dächern.
- Herr Herbert (SGA) schließt sich der Meinung von Frau Beyer an und verweist darauf, dass Spielplätze auf Dächern nicht umsetzbar seien, da es bspw. an heißen Sommertagen auf dem Dach zu heiß sei. Er betont, dass der Standort PF 9 einmalig sei.
- Die Fläche bleibt daher „rot“.

Potenzialfläche 11 (Parkplatz Büschingstraße)

- Herr Schmidt verdeutlicht, dass ein Flächentausch seitens des BA abgelehnt wurde („rot“), bei Entwicklung der Fläche für Schule und Sport gebe es allerdings Verhandlungsmöglichkeiten.
 - › Frau Lüscher schließt daraus, dass die Fläche bebaubar ist, unter der Bedingung, dass die Bedarfe des Fachbereichs Sport zwingend miteinbezogen werden (z.B. durch Mehrfachnutzung/ Nutzungstapelung).
- Die aufgeführten Kriterien stellen keine Ausschlusskriterien dar. Die Fläche wird daher auf „gelb“ gesetzt.



Potenzialfläche 12 (Friedenstraße hinter PdVN)

- Die Fläche wird als Ersatzstandort für PF 8 abgelehnt; die JVS bleibt am Standort bestehen, damit ist diese Fläche (PF 12) nicht besetzt.
- Die Fläche wird auf „gelb“ gesetzt und soll weiter vertieft werden. Dabei soll ein Fokus auf Kulturnutzung und Bildungsangebote gelegt werden (siehe Stellungnahme des BA, F. 38). Es wird empfohlen, die Stellplatzsituation mit der Mieter*innenschaft zu diskutieren, um ggf. anderen Nutzungen Raum geben zu können.

Potenzialfläche 13 (Neue Weberstraße)

- Die Fläche soll weiterhin für Spiel, Sport und Aufenthalt genutzt werden.
- Frau Lüscher betont, dass die Fläche weiterentwickelt werden kann und bestehende Nutzungsangebote ausgebaut werden können, um den Defiziten im Gebiet entgegen zu wirken.
- Frau Beyer betont, dass die Fläche bereits sehr viele verschiedene Nutzungen (Gärten, Spielplatz etc.) biete. Wichtig sei, dass ein Freiraum mit geschützten Bereichen bestehen bleibe. Es handele sich daher um eine sehr wichtige Fläche. Eine Weiterentwicklung im Sinne einer Qualifizierung der öffentlichen Freiflächen (Grünraum, Sozialraum) sei hier denkbar, allerdings kein Wohnungsbau.
- Frau Herrmann (Bezirksbürgermeisterin) unterstreicht, dass diese Fläche nicht für Wohnungsbaupotenziale zur Verfügung steht.
- Frau Lüscher betont, dass mit den Flächen-Steckbriefen nicht nur Wohnungsbaupotenziale zur Debatte gestellt wurden, sondern die potenzielle Weiterentwicklung der Flächen im Allgemeinen. Dies umschließt auch die Qualifizierung von Grünflächen und die Nutzungsintensivierung von Freiräumen.
- Die Fläche bleibt auf dringlichen Wunsch der Fachämter „rot“, da kein weiterer Entwicklungsbedarf der Fläche besteht.

Potenzialfläche 14 (Fürstenwalder Str. 25)

Sowohl Frau Herrmann als auch Frau Fißler (Jugendamt) machen deutlich, dass dieses Grundstück für eine Bebauung durch Dritte nicht zur Verfügung steht.

Die Fläche ist ein Planungsstandort des Jugendamtes für die Aufgabenerfüllung des SGB VIII. Die bestehende und sehr gut funktionierende Nutzung durch Angebote für Familien (Familienzentrum, Kita, Nachbarschaftsgarten) auf den angrenzenden Grundstücken soll durch Erweiterung der Grünflächen gestärkt und durch eine Jugendfreizeiteinrichtung bedarfsgerecht ergänzt werden. Es besteht daher kein Bedarf für Veränderung dieser Planung. Die Fläche bleibt „rot“.

Potenzialfläche 16 (Parkplatz Koppenstr./ Palisadenstr.)

- Diese Fläche bleibt „rot“, da sie nicht zur Verfügung steht.

Potenzialfläche 17_1 (Krautstraße 5–9)

- Diese Fläche wird v.a. seitens der WBM in dem skizzierten Umfang aufgrund der fehlenden Wirtschaftlichkeit abgelehnt.



- Es steht zur Frage, ob/ inwiefern eine neue Betrachtung der Fläche möglich sei.
 - › Frau Lüscher regt an, dass bei potentieller Bebauung Grünflächen- und Freiraumthemen mitgedacht werden müssten. Da die Ursprungsplanung Widerstände produziert hat und die jetzige Planung aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich sei, müssten die Planungen neu gedacht werden.
 - › Fr. Wendrock skizziert, dass bei Neubau Bäume wegfallen würden und von weiterer Versiegelung auszugehen sei; zusätzlich sei wenig Frischluft für die Mieter*innen in den unteren Etagen zu erwarten. Frau Wendrock plädiert für ein Einfärben als „rote“ Fläche.
- Seitens der bezirklichen Fachämter kann die Fläche auf „gelb“ gesetzt werden; die Einschätzung der Mieter*innen wird zur Kenntnis genommen. Bis zur nächsten Gremiumssitzung erhalten die weiteren Gremiumsmitglieder (u.a. Vertreter*innen der Mieter*innen) Zeit ihre Stellungnahmen zu erarbeiten und einzureichen.
- Die endgültige Diskussion und Entscheidung der Fläche wird auf die nächste Gremiumssitzung vertagt.

Potenzialfläche 21 (hinter KMA 70)

- Herr Herbert (SGA) betont, dass der Teil der Fläche, auf der der Spielplatz ist, zu erhalten sei. Unter der Voraussetzung der Grundstücksteilung könnte die Fläche „gelb“ markiert werden.

Potenzialfläche 22 (Andreasstraße 37, hinter KMA 70)

- Seitens der WBM könnte die Fläche integriert betrachtet und auf „gelb“ gesetzt werden.
- Frau Fißler hebt hervor, dass die Fläche für eine Kinder-Freizeit-Einrichtung (KFE) ausgewiesen wurde und die Sportorientierung dieser Einrichtung wichtig sei. Die Grundstücksflächen sollten noch einmal genau gezeichnet werden, um aufzuzeigen, wo Fachvermögen Grün/ Sport und wo Stellplätze liegen.
 - › Frau Lüscher empfiehlt, unterschiedliche Nutzungen – im Sinne der Nutzungsmischung – zusammen zu denken, anstatt die Fläche nach Eigentümer*in/ Fachvermögen und Nutzung zu unterteilen. Es sollten dabei selbstverständlich alle Bedarfe auf der Fläche berücksichtigt werden, allerdings im Sinne einer gemeinsamen bzw. gesamtheitlichen Planung.
- Es wird sich darauf geeinigt, dass auf „gelben“ Steckbriefen festgehalten wird, welche Programme seitens des BA gefordert werden und bei der Weiterentwicklung der Fläche zu berücksichtigen sind. Damit soll der Bedarf gesichert werden.
 - › Frau Lüscher betont, dass das Thema Wohnen mitbetrachtet werden solle, aber dass ebenso akzeptiert werden solle, wenn auf bestimmten Flächen keine Wohnungsbau-potenziale vorhanden sind und Wohnungsbau auf diesen Flächen daher nicht umgesetzt werden könne.



- Seitens des Umwelt- und Naturschutzamts wird gefordert, die Fläche „rot“ zu belassen, um eine Bebauung auszuschließen.
- Die Einordnung der PF 22 in Kategorie „rot“ oder „gelb“ kann nicht im Rahmen der Gremiumssitzung erfolgen und muss nochmals bezirksintern diskutiert werden. Daher derzeit keine Einfärbung im Rahmen der Ampelfarben.

Potenzialfläche 25 (Parkplatz Straße der Pariser Kommune)

- Die Fläche steht nur für die Qualifizierung der Grünfläche zur Verfügung. Frau Lüscher verdeutlicht, dass die Fläche für Bebauung nicht zur Verfügung stehe, in Hinsicht auf eine Entwicklung der Grünfläche jedoch auf „gelb“ gesetzt wird. Die Fläche soll in der Liste der Flächen-Steckbriefe verbleiben, da das Verfahren FH-W als integriertes Verfahren angelegt ist, welches nicht nur den Wohnungsbau verfolgt.
- Frau Riebe merkt an, dass bisher das Thema Parkplätze (Parkhaus/ Tiefgaragen als Ausweichstandorte) nicht diskutiert wurde.
 - › Es wird darauf hingewiesen, dass ein Mobilitätskonzept von LK Argus erarbeitet wurde. Dieses wird berücksichtigt und stellt die Grundlage für die Umsetzung von Maßnahmen im Straßenraum durch das SGA dar.
 - › Darüber hinaus sei der öffentliche Stellplatz PF 25 kostenpflichtig und wird daher nicht sehr rege genutzt.
- Frau Beyer weist auf das Verfahren zur Stärkung des Bereichs am FMP1 hin. Im Rahmen des Programms „Stadtumbau Ost“ stehen Mittel für diesen Bereich bereit. Sie begrüße den Ansatz der Grünflächenentwicklung am Standort PF 25.

– Pause –

Flächen-Steckbriefe (Teil II): Vorstellung der „gelben“ und „grünen“ Flächen-Steckbriefe nach Quartieren und Nummerierung

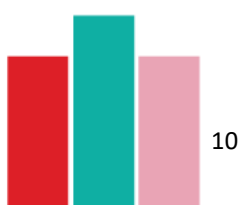
Frau Slapa erhält die Zustimmung der Teilnehmenden zur Aufzeichnung des zweiten Teils der Veranstaltung zu Protokollierungszwecken. Darüber hinaus gibt es eine Umplanung zur Durchführung der Veranstaltung: Es werden nicht mehr alle Stellungnahmen und die Planungen vorgestellt. Bei Rückfragen können diese allerdings näher erläutert werden.

Hinweis: Die Planungsideen wurden bisher nicht aufgrund der Stellungnahmen seitens des BA F-K und der WBM angepasst. Die Stellungnahmen sind aber aufgeführt (siehe Präsentation).

Gebiet Nord (Barnimkiez und Bereich Friedenstraße)

Potenzialflächen 1 & 2 (Georgenkirchstr. 3 & 4–5)

- Es gibt keine Fragen zu den Planungsideen. Frau Beyer (Grünflächenamt) weist darauf hin, dass ein öffentlicher Durchgang im Falle einer Bebauung einzuplanen ist.



Potenzialfläche 4 (Weinstraße 9)

- Es gibt keine Fragen, Rückmeldungen und Anmerkungen zu den Planungsideen.

Potenzialfläche 5 (Weinstraße neben Nr. 32)

- Frau Beyer merkt an, dass am Rand der Fläche gebaut werden könne, aber der öffentliche Spielplatz bestehen bleiben und nicht als Baufeld ausgewiesen werden solle.
- Herr Trappen merkt an, dass Solaranlagen auf Dächern von Neubauten mitgedacht werden sollten. Er vermutet, dies sei auch Thema im Berliner Abgeordnetenhaus gewesen.
 - › Fr. Lüscher stellt hierzu dar, dass eine Änderung der Bauordnung im Abgeordnetenhaus diskutiert wurde. Allerdings gibt sie zu bedenken, dass die Realisierung von Solaranlagen auf Dächern andere Nutzungen ausschließt; bspw. ist dann keine Begrünung des Daches mehr möglich.

Potenzialfläche 10 (hinter Mollstraße 21/22)

- Es gibt keine Fragen, Rückmeldungen und Anmerkungen zu den Planungsideen.

Potenzialfläche 15 (Parkplatz Lebuser/ Palisadenstr. und Hof Karl-Marx-Karree)

- Herr Trappen regt an, im Neubau Räumlichkeiten für eine Bibliothek zu schaffen, da es bisher nur eine Stadtteilbibliothek in Friedrichshain gibt.
 - › Frau Geib steht diesem Vorschlag offen gegenüber.
- Herr Joost (Zuhörer) weist auf seine Potenzialstudie von 2015 hin, die die Empfehlung gibt, die Bauform des Hochhauses zu vermeiden und den gründerzeitlichen Bestand als Maßstab aufzugreifen. Sein Vorschlag sei es, hohe Bebauungen mit vielen Stockwerken zu vermeiden. Er verweist auf ein Bürger*innenbegehren, welches auf den Weg gebracht werden soll und zum Ziel habe, weitere Hochhäuser in Friedrichshain-Kreuzberg zu vermeiden.
 - › Frau Riebe gibt zu bedenken, dass nicht sehr viele Flächen für Bebauung zur Verfügung stehen. Daher sei die Form der Hochhaus-Bebauung ein Weg, den in dieser Stadt dringend benötigten, bezahlbaren Wohnraum trotz mangelnder Flächenverfügbarkeit zu schaffen.
- Frau Riebe begrüßt die Idee der Senior*innenwohnungen und barrierefreie Wohnungen, die Teil der Planungen sind. Diese Wohnformen werden im Gebiet benötigt.

Potenzialfläche 17_2 (Kreuzungsbereich Friedenstr./ Strausberger Str.)

- Es gibt keine Fragen, Rückmeldungen und Anmerkungen zu den Planungsideen.

Potenzialfläche 18_2 (Weinstraße)

- Frau Geib hat eine Nachfrage bzgl. des Umbaus der Eingangsbereiche zur vorgeschlagenen Quartiersachse (Weinstraße) und der damit zusammenhängenden Außenanlagengestaltung. Diese ist so abzustimmen, dass sie im Einklang mit der EG-Nutzung des



Gebäudebestands der WBM steht. Eine Nutzungseinschränkung wäre hinsichtlich der Schaffung einer lebendigen EG-Zone kontraproduktiv.

- › Herr Krauth (Teleinternetcafé) weist darauf hin, dass das Thema der EG-Nutzung in den Planungswerkstätten diskutiert wurde. Das Entwicklungskonzept schließt in seiner ursprünglichen Idee die Nachverdichtung einiger Bereiche um die Quartiersachse ein, was zu einer Belebung der EG-Zone führen würde. Vor dem Hintergrund einer weniger intensiven Nachverdichtung könne das Konzept mit einer landschaftlichen bzw. weniger „urbanen“ Prägung dennoch umgesetzt werden. So könnte auch die JVS zu einem „Verkehrsgarten“ mit Nutzungsmischung ausgestaltet werden. Die Achse hat aufgrund ihrer Zentralität weiterhin das Potenzial ein wichtiger Treffpunkt im Kiez zu werden.

Potenzialfläche 19_2 (Palisadenstr.)

- Es gibt keine Fragen, Rückmeldungen und Anmerkungen zu den Planungsideen.

Potenzialfläche 20_2 (Platz der Vereinten Nationen)

- Es gibt keine Fragen, Rückmeldungen und Anmerkungen zu den Planungsideen

Gebiet Süd (Andreasviertel)

Potenzialfläche 18_1 (Singerstr. 22)

- Frau Wendrock plädiert dafür, an diesem Standort Wohnungen der WBM und Wohnen für Jugendliche gemeinsam unterzubringen. Dies sei vor dem Hintergrund der sich in unmittelbarer Nähe befindlichen Jugendhilfeeinrichtung besonders sinnvoll. Es sei hilfreich, wenn die Jugendlichen an dem Ort bleiben könnten, den sie kennen.
- Frau Fißler begrüßt es, dass sich so positiv und im Sinne der Jugendlichen und jungen Erwachsenen geäußert wird.

Potenzialfläche 19_1 (Andreasplatz)

- Frau Wendrock erfragt, ob es für den Standort vorstellbar sei, dass über dem Edeka-Markt Wohnungen gebaut werden. Es interessiere sie, ob generell Offenheit dafür besteht, über Einkaufsmärkten im Gebiet (Edeka und Aldi) Wohnungen zu planen, wie es teilweise bereits in anderen Stadtteilen durchgeführt wird. Aufgrund des fortbestehenden Zuzugs im Gebiet, sei außerdem eine Erweiterung/ Vergrößerung des Edeka-Marktes an diesem Standort sinnvoll.
 - › Leider kann Herr Wende aufgrund technischer Probleme nicht direkt antworten, nimmt die Anregung aber mit.
- Herr Trappen stellt dar, dass die Einkaufsmöglichkeiten im Andreaskiez sehr begrenzt seien und viel Gewerbe über die Jahre weggefallen sei. Er begrüßt, dass die WBM gewerbliche Nutzungen etablieren möchte bzw. dafür Flächen zur Verfügung stellt.



Potenzialfläche 20_1 (Lange Str. 84)

- Herr Herbert stellt klar, dass sich auf einem Teil dieser Fläche der einzige inklusive Spielplatz in Friedrichshain befindet. Der Spielplatz sollte daher in weiteren Planungen berücksichtigt werden und die Fläche als teilweise planungsbefangen ausgewiesen werden.
 - › Frau Geib verdeutlicht, dass die Planungen der WBM auf Grundlage einer in ihrem Eigentum befindlichen Parkplatzfläche entwickelt wurden. Es handle sich auch weiterhin um eine Potenzialfläche, die die WBM gerne im Blick behalten möchte. Die Spielplatzflächen (Neuqualifizierung von Teilflächen) könnten dabei in den Planungen durchaus berücksichtigt werden.
- Frau Brost macht darauf aufmerksam, dass die Mieter*innen in der Lange Straße schon sehr eingebaut seien, da es Baugeschehen nördlich und südlich des Standortes gebe. Es sei daher wichtig, an diesem Standort nicht nur Wohnen, sondern auch soziale Nutzungen mitzudenken.
 - › Frau Wendrock bestätigt die Aussage von Frau Brost und weist darüber hinaus auf die große Brache südlich der Lange Straße hin.

Potenzialfläche 23 (Koppenstr. 58)

- Es gibt keine Fragen, Rückmeldungen und Anmerkungen zu den Planungsideen.

Potenzialfläche 24 (Wohnblock Singerstr.)

- Es gibt keine Fragen, Rückmeldungen und Anmerkungen zu den Planungsideen.

Zusammenfassung und Ausblick weiters Verfahren

- Frau Slapa weist darauf hin, dass es gut und wichtig war, dass alle Teilnehmenden auf den gleichen Informationsstand gebracht wurden und ein Austausch mit den Fachämtern ermöglicht werden konnte. Sie bedankt sich bei den Fachämtern für die Teilnahme.
- Auch Frau Lüscher bedankt sich bei den Fachämtern und allen Anwesenden. Es sei hilfreich gewesen, die Potenzialflächen gemeinsam zu betrachten, zu diskutieren und Rückfragen stellen zu können.

Sie macht deutlich, dass von 29 Flächen-Steckbriefen 21 „grün“ bzw. „gelb“, 7 „rot“ eingefärbt sind und eine derzeit nicht zugeordnet ist und bezirksintern noch diskutiert werden muss. Dies sei ein gutes Zwischenergebnis. Ihr Vorschlag zu den nächsten Schritten sei wie folgt:

- › Die AG rp + rs erstellt ein Protokoll der Veranstaltung.
- › Die Stellungnahmen der Fachämter und der WBM (Neueinfärbungen zu „gelb“ bzw. „rot“) werden entsprechend der Diskussionen in der heutigen Sitzung überarbeitet. Die Präsentationsfolien werden demgemäß angepasst.
- › Nicht-verhandelbare Bedarfe der bezirklichen Fachämter werden ebenfalls mit in die Flächen-Steckbriefe aufgenommen, um auch so festzuhalten, wenn eine



Weiterentwicklung der Fläche stattfinden kann, unter welchen Bedingungen diese erfolgen kann. Dies ist vor allem bei Flächen wichtig, auf denen keine Bebauung, sondern lediglich eine Qualifizierung der Freifläche/ ein Ausbau bestehender Nutzungen in Frage kommt, eine Weiterentwicklung in diesem Sinne also möglich ist.

- › Viele der Planungen stünden im Konflikt mit der Erhaltungsverordnung. Das Verfahren hatte jedoch zum Ziel, in einem ersten Schritt Flächen zu identifizieren, die (durch Nutzungsmischung) weiterentwickelt werden können und bei der Konkretisierung dann die Aussagen/ Vorgaben der Erhaltungsverordnung berücksichtigen.
- Die Flächen-Steckbriefe werden in einem nächsten Schritt um die Stellungnahmen der WBM, der Fachämter sowie der Gremiumsmitglieder ergänzt und bilden damit das Sprungbrett für die weiteren Planungen. Sie dienen ebenfalls als Vorlage für die Quartiersperspektiven (*Arbeitstitel*).
- Frau Lüscher regt an, dass gewisse Flächen für den Planungsprozess zusammengefasst werden könnten (Clustering). Darüber hinaus könnten die Flächen im Zuge einer Priorisierung nach Phasen eingeteilt werden (z.B. kurz-/ mittel-/ langfristig) und ein Zeitstrahl zur Entwicklung des Gebiets entworfen werden. Diese Arbeitsschritte sollten möglichst noch vor den Wahlen erfolgen.

Weiteres Vorgehen

- Die Gremiumsmitglieder haben die Möglichkeit sich in den Monaten Juli/ August mit den Planungsideen vertiefender auseinanderzusetzen und sich bei Bedarf untereinander auszutauschen.
- Die Stellungnahmen des Gremiums werden vor der 6. Gremiumssitzung an die AG rp + rs versandt, sodass die AG die Rückmeldungen einarbeiten kann und die aufbereiteten Unterlagen dem Gremium, gemäß der Geschäftsordnung, vor der Sitzung zugehen können.
- Eine weitere Sitzung zur inhaltlichen Diskussion der in den Flächen-Steckbriefen aufbereiteten Planungsideen im Gremium ist nach der Sommerpause geplant. Die Präsentation der Stellungnahmen des Gremiums zu den Planungsideen erfolgt ebenfalls in der 6. Sitzung.
- Die Diskussionsergebnisse der 6. Gremiumssitzung inkl. der Stellungnahmen der WBM, der bezirklichen Fachämter und der Gremiumsmitglieder werden aufbereitet und den Flächen-Steckbriefen beigefügt.
- Abschließend erfolgt die Erarbeitung der „Quartiersperspektiven“ (*Arbeitstitel*) sowie die Fertigstellung der Dokumentation zum Partizipationsverfahren.

Verabschiedung

- Frau Lüscher dankt allen für die Teilnahme und begrüßt, dass das Verfahren so weit vorangeschritten ist und im Rahmen der Sitzung alles zusammengetragen werden konnte.
- Frau Slapa bedankt sich ebenfalls bei allen Teilnehmenden und verabschiedet sich.



Nächste Gremiumssitzung

Die nächste Gremiumssitzung findet voraussichtlich Ende August/ Anfang September 2021 statt. Das genaue Datum sowie der Veranstaltungsort werden rechtzeitig bekannt gegeben. Sofern es die Pandemie-Situation zulässt, werden wir die 6. Sitzung als analoge Veranstaltung mit Möglichkeit der Teilnahme vor Ort durchführen.



15



Teilnehmer*innen

Stimmberechtigte Teilnehmer*innen

Verwaltung und Politik

- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenSW) – Senatsbaudirektorin Frau Lüscher
- Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg (BA FH-KB) – Bezirksstadtrat Herr Schmidt
- Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Abteilung für Arbeit, Bürgerdienste, Gesundheit und Soziales – (kein*e Vertreter*in anwesend)
- Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz – (kein*e Vertreter*in anwesend)

Immobilienakteur*innen

- Wohnungsbaugesellschaft Mitte mbH (WBM) – Frau Geib
- Unternehmensverbund Edeka – Herr Wende
- Unternehmensgruppe Aldi Nord – (kein*e Vertreter*in anwesend)
- Bündnis junger Genossenschaften – (kein*e Vertreter*in anwesend)
- Private Eigentümer*innen – (kein*e Vertreter*in anwesend)

Zivilgesellschaft

- Vertretung Mieterbeiräte für das Andreasviertel (Bereich KMA Süd) – Frau Wendrock
- Vertretung Mieterbeiräte für den Barnimkiez (Bereich KMA Nord) – Herr Süß
- Vertretung Mieterbeiräte für den Bereich Friedenstraße (Bereich KMA Nord) – (kein*e Vertreter*in anwesend)
- Aktionsbündnis Lebenswertes Wohnen in Friedrichshain-West – Herr Trappen
- Mieterverein Berlin e. V. – Frau Riebe

Lokale soziale Einrichtungen

- Netzwerk Campus Eastside – (kein*e Vertreter*in anwesend)
- Nachbarschaftstreff Kiezoase – Herr Ullmann
- Volkssolidarität – Herr Dumpe
- Familienzentrum Menschenkinder – (kein*e Vertreter*in anwesend)
- Senior*innenvertretung Friedrichshain-Kreuzberg – (kein*e Vertreter*in anwesend)



Projektleitung und -koordination sowie Organisation der Veranstaltung (nicht stimmberechtigt)

- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen – Herr Fritzsche
- Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin - Stadtentwicklungsamt – Frau Schlesinger
- Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin – Sozialraumorientierte Planungs-koordination – Herr Meißel
- AG die raumplaner + raumscript (Beauftragt für die Bürger*innenbeteiligung im Verfahren Friedrichshain-West) – Frau Slapa (Moderation), Frau Wasicki (Co-Moderation), Frau Oesterreich, Frau Wantzen, Frau Füller, Frau McKenna, Herr Fritzsche

Weitere Teilnehmer*innen (nicht stimmberechtigt)

Verwaltung und Politik

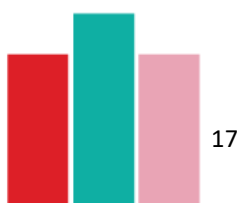
- Bezirksbürgermeisterin Frau Monika Herrmann
- Jugendamt – Frau Fißler
- Schul- und Sportamt – Frau Nitzsche
- Straßen- und Grünflächenamt – Frau Beyer, Herr Herbert
- Umwelt- und Naturschutzamt – Frau Simmon

Planungsteams

- Nord: ZUSammenKUNFT – Frau Carpaneto, Frau Hofmann, Frau Kaya
- Süd: Teleinternetcafé, Brenne Architekten – Herr Krauth, Herr Brenne

*Weitere Zuhörer*innen und Stellvertreter*innen Gremiumsmitglieder*

- Frau Brost
- Herr Fuchs
- Frau Hellmuth
- Herr Joost
- Herr Lentwojt
- Frau Mixdorf
- Herr Tuch



Impressum

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Abteilung Städtebau und Projekte
Referat II A
Württembergische Straße 6
10707 Berlin

Kontakt

Christian Fritsche und Carolin Voß

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg Berlin

Abteilung für Planen, Bauen und Facility Management
Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung – Stapl 115 –
10216 Berlin

Kontakt

Franziska Schlesinger

Fragen oder Hinweise an das Projektteam:

kontakt@entwicklung-fhw.de

Informationen zum Verfahren:

www.friedrichshain-west.berlin.de

Berlin, Juni 2021

